

# **P R O T O K O L L**

## **der 133. ordentlichen Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug vom Dienstag, 29. Mai 2018 um 18.30 Uhr, im Burgbachsaal in Zug**

---

### **Traktanden**

1. Protokoll der 132. GV vom 30. Mai 2017
  2. Bericht 2017
  3. Rechnung 2017 GGZ konsolidiert und GGZ Verein
  5. Entlastung des Vorstandes
  6. Bericht aktuelle Situation und Ausblick 2018
  7. Wahlen Vorstand
  8. Jahresbeitrag 2019
  9. Varia
- 

### **Einleitung**

Der Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug (GGZ), Peter Hebeisen, eröffnet die 133. Generalversammlung um 18.30 Uhr.

Im Namen der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug begrüsst er ganz herzlich die rund 90 Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen und gemeindlichen Behörden und die geladenen Ehrengäste zur 133. Generalversammlung der GGZ im Burgbachsaal.

Namentlich begrüsst er folgende Persönlichkeiten als Vertreter von Kanton, Stadt Zug und Gemeinden:

- Daniel Burch, Kantonsratspräsident
- Urs Hürlimann, Regierungsrat
- Urs Raschle, Stadtrat
- Barbara Beck-Iselin, Gemeinderätin Menzingen
- Barbara Hofstetter, Gemeindepräsidentin Steinhausen
- Tobias Hürlimann, Gemeindepräsident Walchwil
- Roland Müller, Gemeinderat Unterägeri

"Ihre Anwesenheit ist Ausdruck des Interesses und der Anerkennung gegenüber der GGZ. Die Tätigkeitsfelder der GGZ sind vielfältig und in allem was wir unternehmen, wollen wir unsere Leistung effektiv und effizient erbringen, in dem wir unsere vorhandenen und anvertrauten Ressourcen zielorientiert und verantwortungsbewusst einsetzen. Wir machen das nun schon seit 133 Jahren mit einer Werterhaltung, welche bewusst im Dienste des Gemeinwohls auf Gewinnmaximierung verzichtet.

Die GGZ ist gerne eine solide Partnerin des Staates im Bereich von öffentlichen Aufgaben. Diese Aufgaben können sich im Laufe der Zeit verändern und so ist die GGZ immer wieder bereit gewesen, in neuen Bereichen ihre Dienstleistungen zu erbringen. Andererseits er-

laubt uns unsere über viele Jahre erarbeitete Substanz und Grösse auch grössere Projekte ins Auge zu fassen in Ergänzung zu den öffentlichen Aufgaben des Staates im Sinne einer liberalen privaten Gemeinnützigkeit. Unterdessen arbeiten mehr als 450 Mitarbeitende bei uns und die GGZ zählt zu den zehn grössten Arbeitgebern im Kanton Zug. Der Betriebsertrag ist heute bei knapp CHF 60 Mio. In diesem privaten Bereich wird es immer Gewinnchancen aber auch Verlustrisiken geben. Wir sind bereit und fähig, diese zu übernehmen. Der Vorstand ist im Januar in Klausur gegangen und hat sich intensiv mit der Strategie über die nächsten fünf Jahre auseinandergesetzt und diese einer offenen und kritischen Überprüfung unterzogen. Nicht ganz überraschend hat der Vorstand festgestellt, dass sich die Strategie der GGZ in den Grundzügen sehr gut bewährt hat und zurzeit kein Bedürfnis da ist, fundamentale Änderungen vorzunehmen. Die GGZ ist offen für punktuelle Ausweitungen bei den bewährten Aktivitäten, sollten sich Gelegenheiten anbieten. Solche Überlegungen sind möglich dank der guten finanziellen Situation und dem Erfolg bei den bewährten Aktivitäten, die uns zeigen, dass wir neue Projekte erfolgreich anpacken können. Selbstverständlich werden solche Themen sorgfältig und überlegt angegangen und wir werden ihnen zu gegebener Zeit Bericht erstatten."

Mit diesen einleitenden Ausführungen begrüsst der Präsident die anwesenden Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner und Ehrengäste zum offiziellen Teil der Generalversammlung.

Der Zweck der Generalversammlung ist einerseits, als Verein, gestützt auf die Statuten, den Mitgliedern über unsere Geschäftstätigkeit im vergangenen Jahr Rechenschaft abzulegen, und andererseits, die Anwesenden über unsere Leistungen in Ergänzung zum schriftlichen Bericht zu informieren. Alle Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Institutionen und einige Vorstände, Kommissionsmitglieder sowie drei ehemalige Präsidenten sind ebenfalls anwesend.

Der Präsident stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Einladung zur Generalversammlung ist nebst dem Versand an die Mitglieder statutenkonform nach § 7 zweimal im Amtsblatt des Kantons Zug ausgeschrieben worden. Die Traktandenliste entspricht den statutarischen Vorschriften nach § 8, indem sie die unübertragbaren Befugnisse der Generalversammlung enthält. Anträge zur Ergänzung der Traktandenliste sind keine eingegangen.

Zu den Abstimmungen erklärt der Präsident, dass die Wahlen und Abstimmungen nach § 9 der Statuten durchgeführt werden und somit bei allen Wahlen und Abstimmungen das absolute Mehr der anwesenden Mitglieder entscheide. Er schlägt vor, dass diese offen durchgeführt werden. Wenn ein geheimes Verfahren gewünscht werde, könne dies bei jedem Traktandum einzeln beantragt werden. Notwendig dazu sei wiederum das absolute Mehr der anwesenden Mitglieder. Der Präsident ersucht alle Nichtmitglieder, sich nicht an den Abstimmungen zu beteiligen.

Als Stimmzähler werden Samuel Hartmann und Ueli Scheidegger vorgeschlagen. Die Versammlung ist mit dem vorgeschlagenen Vorgehen und den genannten Personen einverstanden. Somit ist die 133. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug eröffnet.

## **Traktanden**

### **1. Protokoll der 132. Generalversammlung vom 30. Mai 2017**

Das Protokoll konnte auf der Geschäftsstelle, im Internet und vor Ort eingesehen werden. Der Vorstand der GGZ hat das Protokoll am 14. September 2017 zuhanden der Generalversammlung genehmigt. Der Präsident stellt den Antrag auf Zustimmung durch die Generalversammlung. Es ergreift niemand das Wort.

#### Beschluss

Das Protokoll wird unter Verdankung an den Verfasser, Peter Fehr, einstimmig genehmigt und verdankt.

### **2. Bericht 2017**

Der Präsident stellt fest, dass der Jahresbericht den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung in gedruckter Form zugestellt wurde, sodass auf eine Wiederholung derselben Angaben verzichtet werden könne.

Der Bericht 2017 ist ausführlich gestaltet und gibt Einblick in den finanziellen Bereich und zeigt auf eine sehr persönliche Art, wie fünf Kunden/Klienten die Dienstleistungen in einzelnen Institutionen erlebt und erfahren haben.

Der Präsident erläutert nun einige, ihm wesentlich erscheinende Punkte in einem allgemeinen Teil und geht dann auf die einzelnen GGZ-Bereiche ein.

#### **Erfolgreiches Jahr 2017**

Der Präsident erwähnt, dass die GGZ auf ein ausserordentliches Jahr zurückblicken kann. Der ausserordentlich hohe Gewinn 2017 im Vergleich zum Vorjahr, ist auf drei Einflüsse zurückzuführen. Die Börse hatte 2017 ein sehr gutes Jahr, was nicht nur den Pensionskassen gute Renditen beschert hat, sondern auch dazu geführt hat, dass auf dem konservativ angelegten Portfolio der GGZ ein sehr gutes Resultat von CHF 1,9 Mio. erzielt wurde. Ferner konnten zwei weitere Landparzellen in Unterägeri verkauft werden, woraus ein Gewinn von CHF 2,6 Mio. resultierte und zusätzlich hat die GGZ von einer Privatperson im Kanton Zug ein ausserordentliches Legat in der Höhe von CHF 3 Mio. erhalten. Diese drei Einflüsse haben dazu geführt, dass 2017 ein solch ausserordentliches Resultat ausgewiesen werden konnte. Ende 2017 haben der Kanton Zug und die GGZ in der Frage des Umgangs mit den Vorprojektkosten, die im Zusammenhang mit der später abgebrochenen Planung eines Schulhausneubaus für die Schule Horbach entstanden sind, einen Vergleich erreicht. Die gesamten Vorprojektkosten betragen CHF 560'000. CHF 250 000 werden den Reserven aus Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und der GGZ für den Schulbetrieb der Schule Horbach belastet. Die restlichen CHF 310 000 werden durch die GGZ selber übernommen. Dieser Vergleich hat die GGZ in ihrer Ansicht bestärkt, dass die bestehenden Rahmenbedingungen bei den Leistungsvereinbarungen nicht in allen Teilen unseren Vorstellungen entsprechen. Die Beteiligung an Gewinn und Verlust, was die Rückstellungen aus Leistungsvereinbarungen betrifft, sollte auch den übernommenen Risiken entsprechen. Gleichzeitig, und das ist auch klar, werden die Spielregeln, wie sie heute sind, akzeptiert. Dort wo es für alle sinnvoll ist, arbeitet die GGZ nach wie vor gerne mit der Öffentlichen Hand auf der Basis von Leistungsvereinbarungen zusammen.

Nun folgen einige Bemerkungen zu den Institutionen in Ergänzung zum Bericht.

## **Bereich Gesundheit**

Die Klinik Adelheid AG als Reha-Zentrum der Zentralschweiz hat ihre Erfolgsgeschichte weitergeschrieben. Die positiven Skaleneffekte greifen weiterhin dank sehr guter Auslastung und der hohen Qualität. Sowohl bei der Patientenzufriedenheit, wie auch den erbrachten Dienstleistungen, konnten 2017 Spitzenwerte erreicht werden. Nick Fontana, der Direktor der Klinik Adelheid AG, wird später noch detailliert darauf eingehen.

In der Sennhütte, der kompetenten Fachinstitution für nachhaltige Suchttherapie, stehen grosse Veränderungen an. Nachdem im Rahmen der kantonalen Sparsbemühungen eine Gesetzesänderung im Raum steht, die die Unterstützung des Kantonsbeitrags in der Höhe von CHF 280'000 streichen will, hat sich die Leitung der Sennhütte Gedanken gemacht, wie das wichtige Angebot trotzdem erhalten werden kann. Die Nachfrage nach solchen Therapieplätzen ist gross und wird wahrscheinlich in Zukunft noch grösser werden. Im Vorstand wurde dieses Projekt besprochen und gutgeheissen. Peter Fehr wird in seinem Teil noch darauf zu sprechen kommen. Die GGZ hat bei der Gesundheitsdirektion den Antrag für das Projekt eingereicht und hofft auf eine schnelle Antwort, insbesondere was die Betriebsbewilligung und die Belegungszahl angehen. Bei den Gebäuden auf dem Horbach stehen nach 86 Jahren grössere Sanierungsarbeiten an, um den Standort bereit zu machen, damit die Sennhütte ihre Arbeit dort aufnehmen kann. Das Investitionsvolumen beträgt rund CHF 3,5 Mio. Ziel ist es, mit den Bauarbeiten möglichst bald nach Auszug der Schule beginnen zu können. Aus Sicht der GGZ entspricht dieses Projekt genau den Vorstellungen von privater Gemeinnützigkeit. Die GGZ ist bereit, das Betriebsrisiko zu übernehmen. Dies führt zu Kosteneinsparungen der Öffentlichen Hand und darum erwartet die GGZ, dass die notwendigen Bewilligungen rasch an die Hand genommen werden.

## **Bereich Soziales**

Im Bereich Soziales haben die verschiedenen Beschäftigungsangebote es ermöglicht, dass im letzten Jahr 170 Personen den Weg zurück von der Arbeitslosigkeit in den 1. Arbeitsmarkt gefunden haben. Das sind sinnvolle Projekte und als eine zusätzlich positive Wirkung wird der Staat finanziell entlastet. Auch positiv zu vermerken ist, dass die GGZ@Work-Betriebe rund 2/3 vom Umsatz aus eigenen Produkten/Leistungen generiert. Der Vorstand hat sich entschieden, das erfolgreiche Projekt Job Caddie Zug, ein Mentoring-Programm für die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene, weiter zu finanzieren.

## **Bereich Bildung**

Im Bereich Bildung hat die Schule Horbach neben der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auch die Vorbereitungsarbeiten für den Umzug an die Zugerbergstrasse 22 in Zug bewerkstelligen müssen. Die Schüler und Schülerinnen, wie auch die Mitarbeitenden, freuen sich, nach den Sommerferien den Schul- und Internatsbetrieb am neuen Standort aufnehmen zu können.

Die Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug konnte mit dem Einsatz des kleinen, sehr engagierten Teams den Kunden wiederum ein sehr vielfältiges und gefragtes Ausbildungsangebot anbieten, das bei vielen Besuchern und Besucherinnen auf grosse Nachfrage stösst. Die sehr grosse Anzahl von Besucherinnen und Besuchern zeigt, dass die Nachfrage nach solchen Freizeitangeboten nach wie vor hoch ist. Die GGZ unterstützt dieses Angebot mit einem jährlichen Beitrag.

## **Bereich Kultur**

Im Bereich Kultur ist es der Neujahrsblattkommission wiederum gelungen, ein spannendes, anregendes und natürlich auch schönes Zuger Neujahrsblatt 2018 mit dem Titel „ZUG BILDET“ herauszugeben, das unter anderem einen Bezug zur Schule Horbach hat. Der Präsident dankt der Kommission ZNB für diesen wichtigen kulturellen Beitrag.

## **Bereich Jugend**

Die Kinder und Jugendlichen, unsere nächste Generation von Mitgliedern/Gönnern und Mitarbeitenden, sind der GGZ wichtig und auch ein Anliegen. Die GGZ ist nach wie vor eine starke Partnerin des Zuger MärliSonntags. Der beliebte Zuger-Ferienpass ist ebenfalls seit vielen Jahren eine Erfolgsgeschichte. 2017 konnte eine Zunahme von 12% bei den Ferienpässen verzeichnet werden. Neben der grossen Vielfalt der Anlässe - 2017 gab es 55 neue Anlässe - hat sicher auch geholfen, dass der Zuger-Ferienpass neu online bestellt und bezahlt werden kann. Auch hier wird stetig das Angebot den Bedürfnissen angepasst und verbessert. Zur Durchführung des Zuger-Ferienpasses ist die GGZ jedes Jahr auf freiwillige Helfer und Helferinnen angewiesen und auch ihnen gilt der Dank des Präsidenten.

Dies sind die Ausführungen des Präsidenten zum Bericht 2017 und den einzelnen Institutionen. Es wünscht niemand zum Bericht 2017 das Wort und somit wird über den Jahresbericht abgestimmt.

### Beschluss

Der Bericht 2017 wird einstimmig von den Mitgliedern genehmigt.

## **3. Rechnung 2017 GGZ konsolidiert und GGZ Verein**

Der Präsident, Peter Hebeisen, erwähnt, dass wiederum zwei Rechnungen vorgelegt werden. Einerseits die konsolidierte Rechnung (inklusive Klinik Adelheid AG) und andererseits die Rechnung des Vereins. Er bittet Fredy Luthiger, Präsident der Finanzkommission, die konsolidierte Rechnung und danach die Vereinsrechnung 2017 kurz zusammen zu fassen und einige Details zu erläutern.

Fredy Luthiger verweist auf die im Bericht und Rechnung enthaltene konsolidierte Jahresrechnung 2017, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und den Richtlinien der ZEWO erstellt wurde sowie den Einzelabschluss des GGZ Vereins mit allen Institutionen aber ohne Klinik Adelheid AG. Die Zahlen sind detailliert in den publizierten Jahresrechnungen aufgeführt und darum will Fredy Luthiger Zusammenhänge aufzeigen, die für den Bilanzleser nicht direkt aus der Jahresrechnung ersichtlich sind.

Die GGZ hat 2017 einen Gesamtumsatz von CHF 64,2 Mio. erzielt. Die Aufwendungen betragen CHF 51,7 Mio., was zum konsolidierten Ergebnis von CHF 12,5 Mio. führt. Ein Ergebnis, das so weder erwartet noch budgetiert wurde und auf ausserordentliche Ereignisse zurückzuführen ist. Der tiefere Betriebsertrag 2017 ist auf einen leichten Rückgang bei der Belegung der Klinik Adelheid AG sowie die Verlagerung von Internatsschülern zu Tagesschülern bei der Schule Horbach zurückzuführen. Es ist jedoch auf der Aufwandseite gelungen, rechtzeitig zu reagieren. Das konsolidierte Betriebsergebnis ohne diesen ausserordentlichen Sachverhalt beträgt CHF 5,1 Mio. und ist mehrheitlich auf die Klinik Adelheid AG zurückzuführen. Der Präsident der Finanzkommission verweist auf die drei ausserordentlichen Ereignisse, die das Betriebsergebnis stark beeinflusst haben. Es war ein sehr gutes Börsenjahr mit einem ausserordentlich hohen Wertschriftenenertrag von CHF 1,9 Mio. und dies bei einer konservativen Anlagestrategie. Die Kursschwankungsreserve beträgt CHF 5,2 Mio., was 20% des Buchwerts unserer Wertschriften entspricht und erlaubt uns grössere Kursverluste aufzufangen.

Fredy Luthiger verweist auf die Liegenschaftsgewinne aus Verkäufen von zwei Landparzellen von CHF 2,6 Mio. in Unterägeri. Der Vorstand hat schon vor einigen Jahren beschlossen, die Landparzellen an ausgezeichneter Lage zu verkaufen, um mit diesen Einnahmen private gemeinnützige Projekte finanzieren zu können. Insgesamt sind es sechs Landparzellen, wovon eine noch nicht verkauft ist. Auch bereits erwähnt wurde, dass eine der GGZ nahestehende Person aus Zug ihr ein Legat von CHF 3 Mio. vermachte. Letztes Jahr war das ordentliche Ergebnis leicht höher.

Fredy Luthiger zeigt, wie sich der Ertrag zusammensetzt. Rund CHF 46 Mio. oder  $\frac{3}{4}$  stammen aus Projekterträgen, ein grosser Teil davon von der Klinik Adelheid AG. Leistungsabteilungen von Kanton und Gemeinden machen etwa 17% oder CHF 10,3 Mio. aus. Das betrifft vor allem die Institutionen Sennhütte, Schule Horbach und GGZ@Work. Die restlichen CHF 3,2 Mio. entfallen auf Spendenbeiträge und das bereits erwähnte Legat. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass die GGZ 77% der gesamten Erträge am freien Markt erwirtschaftet und das gibt eine gewisse Unabhängigkeit. Auch auf Stufe Verein werden knapp 50% selber erwirtschaftet d.h. ohne Leistungsaufträge. Die Gliederung der Erträge nach Bereichen zeigt, dass der medizinische Bereich mit CHF 37 Mio. oder  $\frac{2}{3}$  den grössten Teil ausmacht. Der schulische Bereich erbringt Leistungen von CHF 6,3 Mio., der therapeutische Bereich CHF 1,7 Mio. und der soziale Bereich solche von CHF 11,2 Mio. Fredy Luthiger möchte all die kleinen Bereiche wie den Jugendbereich und den Kulturbereich nicht vergessen. Sie sind genauso wichtig.

Der Aufwand ist nach Kostenarten gegliedert. Die Dienstleistungen der GGZ sind sehr personalintensiv, weshalb auch der Personalaufwand mit CHF 35 Mio. den grössten Posten darstellt. Dann kommt der Sachaufwand mit CHF 13,4 Mio. Die Abschreibungen und der administrative Aufwand fallen da weniger ins Gewicht.

Fredy Luthiger zeigt die Aufteilung der Bilanz in Aktiven und Passiven. Die CHF 26 Mio. Umlaufvermögen bestehen vor allem aus flüssigen Mitteln und Guthaben. Vom Anlagevermögen von CHF 56 Mio. entfallen rund CHF 30 Mio. auf Sachanlagen der Klinik Adelheid AG und CHF 26 Mio. auf unsere Finanzanlagen. Auf der Passivseite sieht man vor allem das Organisationskapital von CHF 51 Mio. oder 62%, was einer vernünftigen Eigenfinanzierung entspricht.

Als letztes zeigt Fredy Luthiger, welche Institutionen und Bereiche der GGZ nicht selbsttragend sind und demzufolge u.a. mit Gönnerbeiträgen und Spenden unterstützt werden müssen. Um nur einige Beiträge zu erwähnen, ist da die Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug mit dem Bildungsclub mit CHF 177'000, der Beitrag ans Kunsthaus von CHF 10'000, der Zuger-Ferienpass mit CHF 66'000, das Zuger Neujahrsblatt mit CHF 82'000 und die Sennhütte mit CHF 70'000. Rund CHF 500'000 wendet die GGZ insgesamt auf, um Projekte zu unterstützen.

Es werden von den Mitgliedern keine Fragen gestellt. Der Präsident bedankt sich bei Fredy Luthiger und kommt zur Abstimmung der Rechnung 2017.

#### Beschluss

Die Rechnungen 2017 der GGZ konsolidiert und des Vereins werden von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

#### **4. Entlastung des Vorstandes**

Der Präsident erwähnt, dass es bei diesem Traktandum um die Erteilung der Décharge des Vorstands für das Vereinsjahr 2017 geht.

Der Präsident weist darauf hin, dass bei dieser Abstimmung die Vorstandsmitglieder

nicht stimmen dürfen.

#### Beschluss

Ohne Gegenstimmen wird der Vorstand einstimmig entlastet.

## **5. Bericht über Aktuelles und Ausblick 2018**

Der Präsident übergibt das Wort an Nick Fontana und Peter Fehr, die den Teil der aktuellen Berichterstattung zur Klinik Adelheid AG und zur GGZ übernehmen.

### **Klinik Adelheid AG**

Nick Fontana, Klinikdirektor, informiert die Anwesenden über vier Bereiche. Das sind die Mitarbeitenden, die Patienten, die Zuweiser sowie die Infrastruktur.

Die erste Gruppe sind die Mitarbeitenden. Alle zwei Jahre beteiligt sich die Klinik Adelheid AG an einer gesamtschweizerischen Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage. In der Kategorie 300-1'000 Mitarbeiter holte sich die Klinik Adelheid AG den ersten Rang. Dieser Award ist nicht nur gegen aussen wichtig, sondern auch für die Mitarbeitenden in der Klinik.

Die zweite Gruppe sind die Patienten. Nick Fontana zeigt die Resultate der Patientenbefragung 2016 und die von 2017, die noch besser ausgefallen ist als im Vorjahr. Dies ist ein Paradebeispiel, wie Mitarbeiterzufriedenheit sich in der Patientenzufriedenheit niederschlägt. Die Auswertungen zeigen die Patientenzufriedenheit von 30 Reha-Kliniken in der Schweiz u.a. auch die der Klinik Adelheid. Rund 90 Fragen in den verschiedensten Bereichen wurden den Patienten gestellt. Bei allen Punkten zeigt die Klinik Adelheid überdurchschnittliche Werte und in allen Kategorien ist sie sogar unter den besten 25%. Es war eine Überraschung, da schon 2016 sehr gute Werte der Patientenbefragung vorlagen.

Die dritte Gruppe sind die zuweisenden Spitäler. Die Quoten der Zuweiser weisen folgende Werte auf: Kantonsspital Zug 20%, Kantonsspital Luzern 10% Klinik St. Anna 9%, Andreas Klinik 6%, Stadtsptial Triemli 6%, Spital Schwyz 6%, Kantonsspital Uri 5%, Universitätsspital Zürich 4%, Spital Einsiedeln 4%, Klinik im Park 4%, Klinik Hirslanden 3%, Schulthessklinik 2%, Kantonsspital Aarau 2% und die Klinik Balgrist 2%. Nach wie vor ist der wichtigste Zuweiser das Kantonsspital Zug. Neu rangiert das Kantonsspital Luzern auf Platz 2.

Die vierte Gruppe ist die Infrastruktur. Nick Fontana zeigt das neue Röntgengerät und den Vorteil, dass man jetzt verbunden ist mit dem Kantonsspital Zug d.h. die Bilder werden elektronisch ans Kantonsspital gesandt und dort befundet. Das ist im Bereich Röntgenbilder ein enormer Fortschritt für die Klinik Adelheid. Im Jahr 2017 hat die Klinik Adelheid die Arbeiten für das ambulante Therapiezentrum in Steinhausen aufgenommen. Etwa 30% der stationären Patienten kommen aus dem Kanton Zug. Bisher wurden die ausgetretenen Patienten den verschiedenen Physiotherapeuten zugeteilt, was nie ganz zu befriedigen mochte. Mit der Einmietung in das Trainingszentrum Bodyworx kann das ambulante Therapiezentrum auch die Infrastruktur mitbenutzen, was ein enormer Vorteil für die Patienten ist. Dieses Jahr wird noch der letzte alte Boden durch einen neuen ersetzt. Die grösste Investition im Jahr 2018 wird die Ablösung des EDV-Systems sein.

Im Moment ist die Klinik Adelheid die acht grösste Reha-Klinik der Schweiz und Mitglied des Verbandes Swiss-Reha. Demnächst findet die Strategiesitzung mit dem Verwaltungsrat und der Klinikleitung statt.

## **Verein GGZ**

Peter Fehr, Direktor GGZ, informiert die Anwesenden über die Entwicklung der einzelnen Bereiche des Vereins.

Die GGZ@Work hat 452 Menschen in den 1. Arbeitsmarkt integriert - 170 davon in Festanstellungen und 282 durch die Vermittlung temporärer Arbeitseinsätze. Die GGZ@Work – Jobbörse vermittelte insgesamt 124'239 Stunden temporäre Arbeit bei Firmen, Institutionen und Privaten. Die Anzahl Arbeitstrainings konnte auf 74 Personen gesteigert werden. Von den 53 im vergangenen Jahr abgeschlossenen Einsätzen führten 22 noch während oder direkt nach dem Arbeitstraining zu einer festen Anstellung im 1. Arbeitsmarkt. Zurzeit werden mögliche Betriebsstätten und Verkaufsladen GGZ@Work im Ökihof der Stadt Zug als Ersatz von drei bestehenden Standorten (Bau- teilladen, Werkstatt und Büroservice) geprüft.

Die Schule Horbach hat auf das neue Schuljahr 2017/18 viele neue Schülerinnen und Schüler bekommen, was uns natürlich freut und auch ein Zeichen ist, dass die Schule Horbach sehr gute Qualität bietet und einen guten Namen hat. Ein neuer Meilenstein ist erreicht und die Schule Horbach startet nach 86 Jahren auf dem Zugerberg und 9 Jahren im alten Kantonsspital in eine neue Phase. Die Vorbereitungen für den neuen Standort laufen auf Hochtouren. Die Umbauphase ist angelaufen und der Zeitplan konnte bisher eingehalten werden. Ab August geht es am gemeinsamen Standort Zugerbergstrasse 22 in Zug mit der Primar- und Sekundarstufe I los.

Das Therapieangebot der Fachinstitution Sennhütte ist gefragt. Die Nachfrage und die Belegung sind weiterhin sehr gut. Der Vorstand der GGZ hat das Projekt "Sennhütte im Horbach" genehmigt. Der Antrag für das Projekt liegt jetzt beim Kanton. Der neue Standort Horbach ist für die Betreuung besser geeignet als der aktuelle Standort. Mit den von 10 auf 15 erhöhten stationären Plätzen kann dank Skaleneffekt, ohne die finanzielle Unterstützung des Kantons von CHF 280'000, ein ausgeglichenes Resultat erwirtschaftet werden. Die GGZ kann stolz sein, dass sie schon am Planen war bevor sie wusste, dass der Kanton hier einsparen möchte. Natürlich ist zu hoffen, sollte das Projekt "Sennhütte im Horbach" beim Regierungsrat des Kantons auf ein positives Echo stossen und der Kanton ab 2020 den jährlichen Betriebsbeitrag spart, dass dies auch eine schnellere Bearbeitung des Projekts zur Folge hat.

Die Kurse in der Freizeitanlage Loreto sind sehr gut ausgebucht. Die Webseite der Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug ist neu in „responsive design“ gestaltet und damit auch auf mobilen Geräten wie Handy oder Tablet angenehm zu betrachten. Etwa 70% der Zugriffe auf die Webseite der Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug erfolgen heute von mobilen Geräten aus. Die Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug ist beinahe 50-Jahre jung. Vieles hat sich im Laufe der Zeit verändert, doch der Grundgedanke ist nach wie vor derselbe: "Attraktive Freizeitangebote für eine möglichst breite Bevölkerungsschicht."

Peter Fehr schliesst mit den Worten, dass die GGZ resp. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Leistungen mit einem gesunden Verständnis von Wirtschaftlichkeit und Menschlichkeit erbringen.

Der Präsident bedankt sich bei Nick Fontana und Peter Fehr für den Ein- und Ausblick 2017/18.

## **6. Wahlen Vorstand**

Der Präsident erwähnt, dass Wahlen beim Vorstand anstehen. Doch bevor diese erfolgen, gibt der Präsident bekannt, dass Irène Castell-Bachmann nach 13jähriger



Tätigkeit für den Vorstand ihren Rücktritt auf diese GV erklärt hat. Der Präsident zeigt den Anwesenden die Titelseiten der vielen Zuger Neujahrsblätter, die unter der Leitung von Irène Castell-Bachmann als Kommissionspräsidentin entstanden sind. Schon 2001 ist sie als Mitglied in die Kommission des ZNB eingetreten. 2005 wurde sie in den Vorstand gewählt und übernahm das Präsidium der Neujahrsblattkommission. Der Präsident führt weiter aus, dass beim Eintritt 2001 in die Kommission die Informationsbedürfnisse noch ganz anders abgedeckt wurden. Dazu dienten vor allem Zeitungen, Zeitschriften wie auch Bücher und das Fernsehen war noch allgegenwärtig. Es gab kein Facebook, kein Instagram, kein Snapchat oder Twitter. Heute informieren sich die Menschen über mediale Online-Plattformen, kommunizieren über Whatsapp in einem mitunter grob malträtierten Deutsch. Irène Castell-Bachmann hat das ZNB in eine neue Form gebracht und es somit moderner gemacht. Trotz der Modernisierung konnten die bewährten Werte wie stilsicheres Deutsch und gut recherchierte Artikel erhalten bleiben. Auch kritische Artikel haben nicht gefehlt und diese haben in einem ZNB durchaus ihren Platz. Die GGZ und der Vorstand können weiterhin stolz sein auf das Zuger Neujahrsblatt. Es ist ein wichtiger Bestandteil der Zuger Kultur und das ist nicht zuletzt auch der Verdienst von Irène Castell-Bachmann. Dafür sei ihr von der GGZ und den Mitgliedern ganz herzlich gedankt. Sie war auch ein bewährtes, geschätztes und aktives Mitglied des Vorstands. Der Präsident dankt für die konstruktive Zusammenarbeit, wünscht ihr alles Gute und bittet sie auf die Bühne. Er übergibt Irène Castell-Bachmann einen Blumenstraus und ein Geschenk. Irène Castell-Bachmann ihrerseits bedankt sich für die tolle Zusammenarbeit im Vorstand und in der Neujahrsblattkommission, die schönen Abschiedsworte sowie das Geschenk.

Jetzt steht eine Ersatz- und eine Neuwahl an. Die Erneuerungswahl betrifft Andreas R. Plimpton, der seit 2009 im Vorstand ist und wird von diesem der Generalversammlung für eine neue Amtszeit von 2018-2021 vorgeschlagen. Der Präsident verdankt seine bisherige wertvolle Arbeit.

#### Beschluss

Ohne Gegenstimmen und mit Akklamation wird Andreas R. Plimpton für eine weitere Amtszeit von Juni 2018 bis Juni 2021 als Vorstandsmitglied gewählt.

Der Präsident freut sich ausserordentlich für die Neuwahl Susanne Grob Schmuckli vorzustellen, eine starke Zuger Persönlichkeit mit vielseitigen Fähigkeiten und Erfahrungen. Der Präsident bittet sie, sich kurz selber vorzustellen, was Susanne Grob Schmuckli auch gerne tut. Der Vorstand schlägt der Generalversammlung Susanne Grob Schmuckli als neues Vorstandsmitglied für die Amtszeit 2018-2021 vor.

#### Beschluss

Ohne Gegenstimmen und mit Akklamation wird Susanne Grob Schmuckli für die Amtszeit von Juni 2018 bis Juni 2021 als Vorstandsmitglied gewählt. Der Präsident gratuliert und überreicht ihr einen Blumenstraus.

## **7. Jahresbeitrag**

Der Präsident verweist auf die Möglichkeit, dass es für jede Zugerin und jeden Zuger möglich sein sollte, Mitglied der GGZ zu werden, und darum soll der Beitrag tief gehalten werden. Die GGZ hat etwa 1'600 Mitglieder und freut sich über die breite Verankerung in der Bevölkerung im Kanton Zug. Der Präsident verweist darauf, dass die meisten Mitglieder den Beitrag freiwillig erhöhen, wofür er sich bereits im Voraus bedankt.

Der Vorstand schlägt für 2019 vor, den Mitgliederbeitrag bei CHF 20 zu belassen.

#### Beschluss

Die Generalversammlung beschliesst einstimmig, den Jahresbeitrag 2019 auf CHF 20

zu belassen.

## 8. Varia

Unter Varia ergreift zuerst Urs Raschle, Stadtrat Zug, das Wort. Generalversammlungen sind immer ein Ort, um Danke zu sagen. Er sagt, dass er als Stadtrat und auch als Präsident der Sozialvorsteherkonferenz spricht. Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Institutionen der GGZ, wie den Arbeitsintegrationsprojekten der GGZ@Work, der Fachinstitution Sennhütte und dem Podium 41, ist sehr gut. Es ist wichtig, an dieser Stelle für die sehr angenehme Zusammenarbeit und die erbrachten Dienstleistungen zu danken. Stadtrat Urs Rasche gratuliert zum sehr guten Ergebnis und wünscht weiterhin viel Erfolg und Befriedigung bei der Arbeit.

Dann wird von Regierungsrat Urs Hürlimann das Wort gewünscht. Er nimmt in seiner Gruss- und Dankesrede direkten Bezug zu den erbrachten Leistungen der GGZ und der langjährigen Verbundenheit mit der GGZ als Leistungspartner des Kantons Zug. Er vergleicht die GGZ mit einer Hochseeflotte, die sehr gut unterwegs ist und erwähnt die einzelnen Institutionen. Er dankt im Namen des Regierungsrats für die erbrachten Leistungen zugunsten der Bevölkerung des Kantons Zug. Das bedeutendste Sozialwerk des Kantons ist gut verwurzelt und genießt das Vertrauen der Bevölkerung und der Öffentlichen Hand. Regierungsrat Urs Hürlimann würdigt die Haltung der GGZ, dass sie Eigenverantwortung GROSS schreibt und auch lebt. Die GGZ übernimmt Verantwortung und entlastet so auch den Staat. Er schliesst mit den Worten: "Gut, dass es die GGZ gibt und tragen wir Sorge dazu."

Der Präsident bedankt sich bei Regierungsrat Urs Hürlimann und bei Stadtrat Urs Raschle.

Damit schliesst der Präsident den offiziellen Teil der 133. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug um 19.30 Uhr und macht den Hinweis auf die nächste 134. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug, die am Dienstag, 28. Mai 2019 um 18.30 Uhr wiederum im Burgbachsaal stattfinden wird.

Die Mitglieder hören nun eine Darbietung der VoiceSteps und anschliessend sind die Mitglieder und Gäste herzlich zum Apéro eingeladen.

Der Präsident:



Peter Hebeisen

Der Protokollführer:



Peter Fehr

Cham, 31. August 2018